

33. Versammlung des Vereins Niederländischer Dermatologen.

Sitzung vom 14. April 1912.

Koch, E. A. spricht über Filariasis in niederländisch West-Indien und über Salvarsanbehandlung bei *Framboesia tropica* (Yaws). Flu hat bei einer statistischen Untersuchung gefunden, daß die Filariasis Bankrofti die meisten der Einheimischen befällt und daß auch sehr viele eingewanderte Kulis angesteckt werden. Diese Krankheit ist auch für Ost-Indien von sozialer Wichtigkeit, weil man darauf ausgeht, west-indisches Militär in Ost-Indien dienen zu lassen und somit eine Einschleppung der sonst in Ost-Indien seltenen Krankheit in Aussicht steht. Die am meisten störenden Symptome der Filariasis sind Lymphangoitis, Lymphadenitis und Elephantiasis. Das Leben wird zwar nicht direkt gefährdet, aber die Entzündung kann auf das Peritoneum übergehen oder ausgebreitete Abszedierung hervorrufen. Bei Elephantiasis tuberosa war der Redner häufig in der Lage, operativ vorzugehen; einige Beispiele von erfolgreich operierten Fällen wurden demonstriert; ebenso ist bei Elephantiasis der Geschlechtsteile (*E. scroti* und *E. clitoridis*) die Operation sehr erfolgreich und wenig eingreifend; die Hoden können stets sehr bequem aus dem gelatinösen hyperplastischen Gewebe isoliert werden.

Bezüglich Framboesie und deren Behandlung weist Redner darauf hin, daß die Kolonie Suriname besonders die große Bedeutung des Salvarsans für die Bekämpfung dieser Krankheit zeigt. Die Einheimischen machen die Krankheit als Kinderkrankheit in leichter Form durch, die eingewanderten Kontraktkulis aber werden, wenn sie krank werden, sofort arbeitsunfähig und erfordern große Ausgaben seitens der Regierung. Vor der Salvarsanära wurden die gewöhnlichen Antiluëtika ohne bleibenden Erfolg angewandt. Die Salvarsanbehandlung brachte auf einmal einen Umschwung und in kurzer Frist konnten die letzten Patienten genesen aus den Spitälern entlassen werden, was für die Regierung eine Ersparnis von etwa 40.000 Gulden (66.000 Mark) jährlich bedeutet. Von 1200 behandelten Fällen zeigten nur 10 Rezidive; primäre Läsionen heilten in etwa acht Tagen völlig.

de Buy Wenniger (Rotterdam).